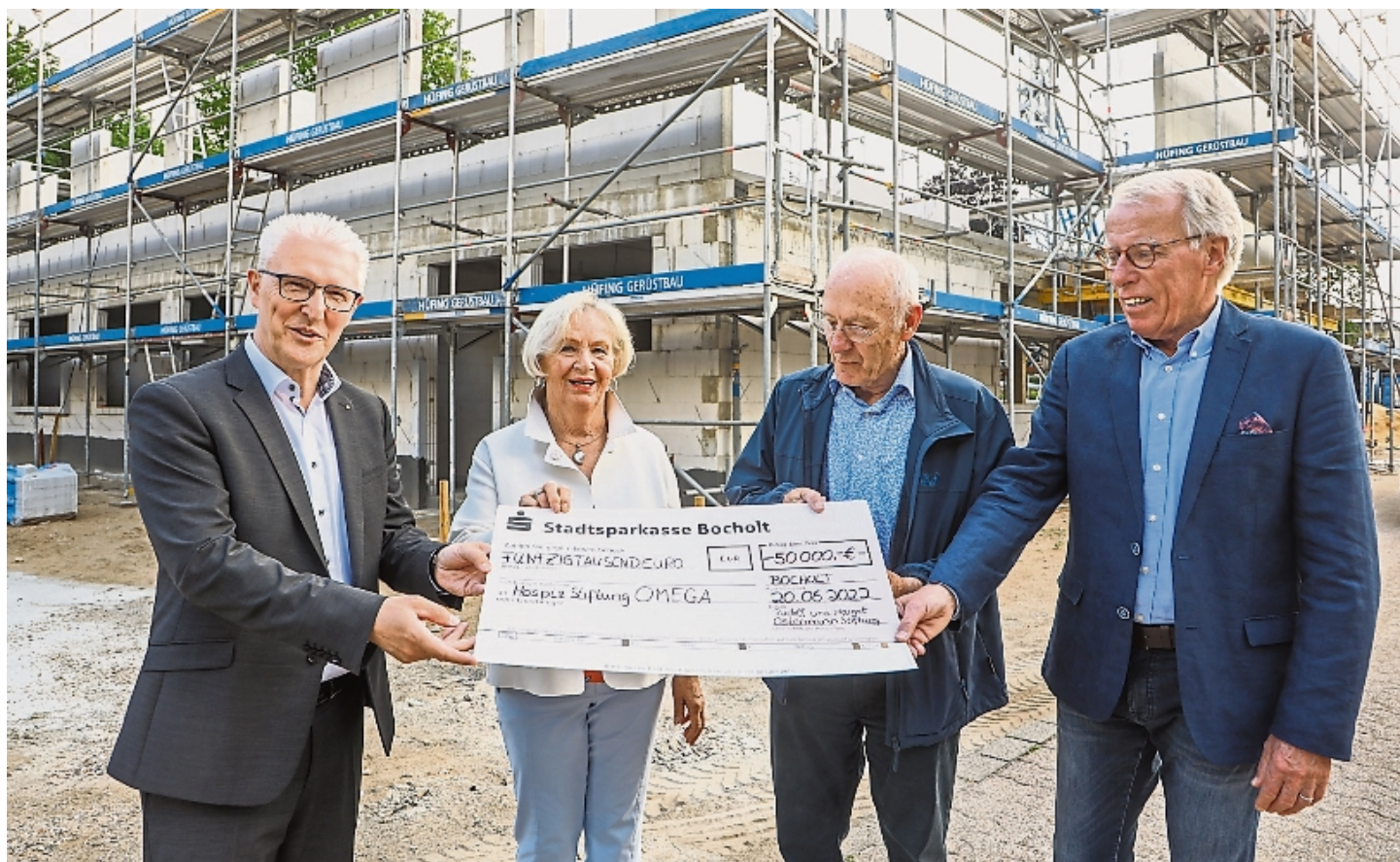


BOCHOLT

50.000 Euro für das Edith-Stein-Hospiz

Margot und Rudolf Ostermann übergaben aus ihrer Stiftung die große Spende an die Hospiz-Stiftung Omega.

Bauzeit- und Kostenplanung des Projekts sind im anvisierten Rahmen. Eröffnet werden soll im Sommer 2023.



Karl-Heinz Bollmann (links) und Heinrich Grunden (rechts) nehmen den symbolischen Scheck von Margot und Rudolf Ostermann entgegen. FOTO: sven betzSpende Hospiz von Barbara-Ellen Jeschke

Bocholt Es sei ein erheblicher Baustein für die Umsetzung des Gesamtprojektes, sagte Heinrich Grunden, Vorsitzender der Hospiz-Stiftung Omega. Er durfte gestern zusammen mit Karl-Heinz Bollmann vom Vorstand der Hospiz-Stiftung eine Spende in Höhe von 50.000 Euro von der Rudolf und Margot Ostermann-Stiftung entgegennehmen.

Auf dem 2200 Quadratmeter großen Grundstück zwischen Clemens-Dülmer-Schule und Familienzentrum Herz-Jesu entsteht seit Februar ein zweigeschossiges Gebäude, das auf rund 800 Quadratmetern Wohneinheiten für acht bis zehn Hospizgäste und ihre Angehörigen bietet. Bauherr ist die Bocholter Hospiz-Stiftung, die etwas über vier Millionen Euro investiert, wie Grunden mitteilt .

„Bislang läuft es sehr gut“, erklärte Grunden auf die Frage nach dem Kostenrahmen und Zeitplan für das Projekt an der Klausenerstraße. Nach wie vor könne mit einer Fertigstellung des Hospizes im Sommer 2023 gerechnet werden. „Ich bin dankbar für die Zustimmung und Unterstützung“, sagte Grunden. Margot Ostermann ist seit Neustem mit in der Ostermann-Stiftung aktiv. Das Ehepaar betonte: „Wir haben uns ganz bewusst diese Aufgabe gesucht, um etwas zurückzugeben.“ Bollmann und Grunden erinnerten daran, dass sie sich das ambitionierte Ziel gesetzt haben, ein Sechstel der Gesamtkosten, also einen mittleren sechsstelligen Betrag über Spenden finanzieren zu wollen. Auch der laufende Betrieb solle zu fünf Prozent über Spenden getragen werden. „Das bringt mir einen großen Motivationsschub, wenn ich erlebe wie das Projekt gesehen und getragen wird“, sagte Grunden und richtete seinen Dank an Margot und Rudolf Ostermann. „Es beruhigt, wenn wir so engagiert unterstützt werden“, sagte Bollmann. Grunden und Bollmann betonten, dass die Hospiz-Idee von der gesamten breiten Bevölkerung in der Region als Bereicherung vor Ort angesehen werde. Das mache auch deutlich, dass der Bedarf für ein Hospiz da sei, für Bocholt und die ganze Region. Bollmann sagte, gerade jetzt, wo es immer schwerer werde, etwas zur Seite zu legen, sei die Stiftung unheimlich dankbar für die breite Unterstützung. Betrieben wird das Hospiz nach Fertigstellung von der neu gegründete Gesellschaft Edith-Stein-Hospiz GmbH, an der neben der Hospiz-Stiftung auch die Omega-Regionalgruppe Bocholt, Rhede, Isselburg und das Seniorenheim Guter Hirte (Haus Hall) beteiligt sind.